

seine Wertungen erscheinen, kein deutscher, kein österreichisch-ungarischer Generallabsbericht darf abgedruckt werden, die ausgetragenen, schwerverwundeten Zivilisten werden von ihren Angehörigen abgeholt — eine wahre Angst vor der Wärsheit liefert die Regierung zu beherrschen. So kommt es, daß nach zuverlässigen Beobachtungen in breiten Volksschichten noch heute keine Kenntnis von den früheren Niederlagen der Russen auch nur im vorigen Jahre besteht, daß man weiter glaubt an die russische Kampfbefähigung, die auf Berlin losgeht, das in Hunger und Elend verkommt, und daß man vertraut auf die große Offensive im Westen, die nun seit Monaten nicht vom Fleck kommt. Wenn die Regierungen der uns feindlichen Staaten glauben, durch Volksbetrug und durch die Entseelung eines blinden Hasses die Schuld an den Verbrechen dieses Krieges abwälzen und den Tag des Erwachens hinauschieben zu können, wir werden uns, gestützt auf unser gutes Gewissen, auf die gerechte Sache und auf unser heiliges Schwert, nicht um Saarsbreite von der Bahn abdrängen lassen, die wir von je als richtig erkannt haben. Inmitten dieser Verwirrung der Geister auf der anderen Seite geht das deutsche Volk ruhig und sicher seinen eigenen Weg. Nicht mit Hochschreien wir diesen Krieg, aber mit Zorn, (Sehnsucht Zustimmung), mit heiligem Zorn (Wiederholte stürmische Zustimmung auf allen Seiten des Hauses), und je größer die Gefahr ist, die wir, von allen Seiten von Feinden umdrängt, zu bestehen haben, je mehr uns die Liebe zur Heimat tief an das Herz packt, je mehr wir sorgen müssen für Kinder und Enkel, umso mehr müssen wir ausdauern, bis wir uns alle nur möglichen realen Garantien und Sicherheiten dafür geschaffen und erkämpft haben, daß keine unserer Feinde, nicht bereitwillig, nicht verneinend, wieder einen Waffenstillstand eingehen wird. (Stürmischer, sich immer wiederholender Beifall auf allen Seiten des Hauses und Beifallschüssen.)

Se wider uns der Sturm umstößt, umso fester müssen wir uns unter eigenes Haus bauen. (Wiederholte stürmische Beifall.)

Wir diese Bestimmungen einiger Kraft, unerschrockenen Mutes und grenzenloser Opferwilligkeit, die das ganze Volk befehlen, für die treue Mitarbeit, die Sie, meine Herren, vom ersten Tage an gab und jetzt dem Vaterlande leisten, übermittle ich Ihnen im Auftrag Seiner Majestät, Ihnen als den Vertretern des ganzen Volkes den heißen Dank des Kaisers. (Stürmischer Beifall.) In dem gegenwärtigen Vertrauen darauf, daß wir alle eins sind, werden wir gegen, einer Welt von Feinden zum Trotz! (Stürmischer, nicht endenwollender Beifall und andauerndes Geschallschreien.)

Abg. Graf Westarp (Zustimmung) beantragte zur Geschäftsordnung, daß das Haus nach dieser Rede sich auf morgen vertagt. (Sehnsucht Zustimmung.)

Der Antrag wurde von allen bürgerlichen Parteien und auch von einem Teile der Sozialdemokraten unterstützt und mit derselben Mehrheit angenommen.

Der Präsident schloß die nächste Sitzung morgen, Sonnabend, 10 Uhr, im Saal mit der heutigen Tagesordnung: Rechnungsunterlagen, zweite und dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Miet- und Pachtansforderungen, Berichte der Budgetkommission über die eventuelle Änderung des Waffenschiffsverordnungs- und des Militärhilfsunternehmensgesetzes sowie des Versicherungs- und des Militärhilfsunternehmensgesetzes und über die Aufstellung eines Kriegsverfahrensgesetzes für das Jahr 1915/16.

Abg. Scheidemann (Soz.) beantragte, die Kommissionsberichterstattung über die beiden zuletzt aufgeführten Punkte der Beratung über den Gesetzentwurf wegen der Weiterforderungen voranzustellen.

Der Antrag fand den Widerspruch des Abg. Wassermann (Natl.) und wurde vom Hause gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt; es verbleibt bei der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung, welcher noch der Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 10. August hinzutritt.

Nächste Sitzung Sonnabend, dem 10. August, 10 Uhr. Schluß 3* Uhr.

Seniorenfontein des Reichstags.

W. L. B. Berlin, 28. Mai. Der Seniorenfontein des Reichstags trat heute von Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, daß nach der zum Beginn der Sitzung zu erwartenden Rede des Reichstagspräsidenten die Beratung der auf der heutigen Tagesordnung stehenden Gegenstände begonnen werden soll. Wenn die Durchberatung heute nicht erledigt wird, soll sie morgen in einer auf 10 Uhr vorgesehene Sitzung erfolgen. Dazu soll der Reichstag bis zum 10. August vertagt werden, indes ist der Präsident ermächtigt, den Wiederzusammentritt auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Der Krieg mit Italien.

Eingebung des Landsturms von Kärnten und Tirol. Wien, 28. Mai. Der Landsturm von Kärnten und Tirol ist bereits auf Grund einer kaiserlichen Verordnung vom 1. Mai 1915 einberufen worden; es handelt sich dabei auch um 18, 43 bis 50jährige. Die als militärtauglich befundenen haben sofort einzurufen. Die Musterung begann am 25. Mai und dauert bis zum 7. Juni. (Z. U.)

Der italienische Generallabsbericht. W. L. B. Rom, 28. Mai. Großes Hauptquartier, 27. Mai, 10 Uhr abends. In der Grenze Tirols und des Trentino dauert der Artilleriekrieg zwischen unseren Besatzungen und den feindlichen Besatzungen am Tizone auf dem Aquilaplatau fort. Wir bekämpfen die Besetzung des Gebietes seitens der Grenze gegen Norden oberhalb der Verbindung eines Berges in den Dolomiten aus und ebenso die Besetzung der Bergzone zwischen dem Adreole und dem Gardasee. Die Notabeln von Trieste und Suganato und aus anderen benachbarten Gebieten stellten sich unseren Befehlen vor und brachten ihre patriotischen erhabenen Gefühle namens der Bevölkerung zum Ausdruck. In der Carniagrenze machte unser Vorrücken Fortschritte. Wir machten Ge-

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 28. Mai. Weltlicher Kriegsschauplatz.

Von dem Brennpunkte des feindlichen Durchbruchsverludes nordöstlich der Vorstoßlinie lebenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Südböhmisch des Vorstoßberichts letzten gestern abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Altain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Prizet erwaldt der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerieüberbrennung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Westteilen des Feindes, in einem kleinen Grabenfeld südwestlich von Wever, sich festgesetzt. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf südlich von Wühlbach wurde leicht abgewiesen.

Achtzehn französische Angreifer griffen gestern die offene Stadt Ludwigschafen an. Durch Bombenabwürfe wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt, Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt an der Hardt zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Fliegerabwaders von Nanch, in unsere Hände.

Unsere Flieger brachen im Luftkampf bei Cypal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Materie in Brand.

Dehlicher Kriegsschauplatz.

In der Dufissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein nach beiden Seiten der Straße Rostkowitz-Großgola geführter Angriff war von gutem Erfolge begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Im dem Vorkampf der verbundenen Truppen zum Stehen zu bringen, verurteilte der Feind mit frischen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Verluste schätzten; nur in der Gegend von Sienawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Sanufer zurückgedrückt, wobei etwa sechs Gefangene nicht rechtzeitig abgehoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Ruzymel zu beiden Seiten der Weizensiedlung sind wir in zureichendem Maße. In der am 25. Mai veröffentlichten Berichterstattung sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen. (W. L. B.)

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generallabsbericht.

W. L. B. Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart: 28. Mai 1915.

Nordböhlicher Kriegsschauplatz.

Von Norden herangeführte russische Verstärkungen versuchten gestern an mehreren Frontabschnitten östlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbundenen Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbundenen Truppen konnten beiderseits der Weizensiedlung wiederholt eigene Abteilungen von starken russischen Kräften auf das westliche San-Flur zurückdrängen, wobei einzelne Gefangene auf dem östlichen Flur zurückblieben. Die Kämpfe bei Drohobycz und Struj dauerten erfolgreich fort. Trotz zahlreicher Widerhandlungen wurden neue russischestellungen erobert. Am Pruth und in Westböhmen riefen besondere Ereignisse. Es herrscht im großen Maße.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

In Tirol rüdten italienische Abteilungen an mehreren Stellen über die Grenze. Sie bekamen es vorläufig nur mit einigen Bayernern und Beobachtungs- und Kontrolltruppen zu tun. Die Beschäftigung unserer Grenzwerke aus schweren Geschützen hat aufgehört. Auch im Karnten und in Südböhmen sind die feindlichen Streitkräfte sich bisher keine nennenswerten Erfolge. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Die Grenze von Friaul besetzten wir Grado, wo die Bevölkerung katholisch ist. Während der Nacht vom 26. zum 27. Mai unternahm ein unserer Fliegergeschwader einen Flug über feindliches Gebiet und warf Bomben auf die Orte Trieste-Abresina ab. Es richtete erheblichen Schaden an und verurteilte absichtlich eine Unterbrechung der Eisenbahn. Obwohl das Geschwader gegenfliegenden Artilleriefeuers war, fehrte es wohlbehalten in unsere Linien zurück. Cadorna.

Oesterreichische Luftschiffe über dem Gardasee. e. M. Aus Weizsiera über die Schwärze wird gemeldet, daß gestern über dem Gardasee zwei österreichische Luftschiffe erschienen. Sie schritten sich, nachdem sie bis etwa 10 Kilometer südlich von Niva vorangegangen waren, wieder in Richtung auf Niva zurückgezogen.

Italienische Verfügungen.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Reihe von Dekreten: 1. ein Dekret, das für gewisse Kategorien von Verbrechen Amnestie und Straferlassung genehmigt, 2. ein Dekret, welches festsetzt, daß der Kriegszustand bei Verstößen aller Art als höhere Gewalt betrachtet wird, und daß im Gerichtsverfahren Konfessionen zu machen und Fristen zu stellen sind, 3. ein Dekret, durch welches den anlässlich des Erdbeles vom Juni 1914 betroffenen Eisenbahnen die Strafe erlassen, aber verringert wird, 4. ein Dekret, das die Kommunal- und Provinzialräte verleiht, damit der Lauf der Verwaltungsgeschäfte trotz der Einberufung zahlreicher Beamter nicht geübt wird.

Ein Hotel nebergelagt.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Aus Luga o wird gemeldet: Die italienische Militärverwaltung hat aus finanziellen Gründen das Gespitz Orsombel auf dem Rido nebergelagt.

Die Presse protestiert gegen die Renkur.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Die „Tribuna“ beurteilt die nicht bloßige Ausübung der Pressezensur. Der römische Presserat beginnt mit gemeinsamen Protest gegen die Renkur.

Wie die italienischen Sozialisten beunruhigt werden.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Eine königliche Verfügung gewährt Strafurlaub für alle mit 2½ Jahren Gefängnis oder 3000 Lire Geldstrafe bestraften Verbege und hebt die disziplinarischen Strafen für etwa 17000 Gefangenbeamte auf, welche anlässlich der Revolution im Juni 1914 den Generalstreik machten. Die Aufhebung wurde begründet mit dem Glauben und der Disziplin der Eisenbahnbeamten bei der Mobilisierung und dient jedenfalls zur Begünstigung der sozialistischen Partei.

Die Angriffe des Böbels gegen deutsche Besatz.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Unter den gemeldeten Ausschreitungen und Verwüstungen deutschen Besatzes in Malanab wurden gestern noch Unfälle gegen die Waren, Kaufhäuser und Postämter verübt, deren Namen nicht alle verzeichnet sind. Alles Bemerkliche wurde teils gerächt, teils auf der Straße verbrannt. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist der Militärbehörde übertragen worden.

Weitere italienische Ausschreitungen gegen deutsche Besatz.

Aus Chiasso meldet der „Berl. Ref.-Anz.“ die Ausschreitungen während der Nacht in Mailand gegen die Deutschen wurden am Donnerstag in noch ärgerer Weise fortgesetzt. Kolonnen von jungen Burken durchzogen schon frühmorgens die Straßen der Stadt, wie die Mailänder „Corriere della Sera“ sich in seiner Donnerstag-Nummer ausdrückt: „Auf der Jagd nach Deutschen“. Das erste größere Opfer war die Modenarbeiter- und Straußenerhandlung von Steiner. Der Besitzer ist jetzt ein Italiener, aber dies sowie die Tatsache, daß kaum 100 Schritte weiter sich eine Kaserne der Carabinieri befindet, rettete das elegante Geschäft nicht vor gänzlichem Zerfall. Der Schaden übersteigt 50 000 Lire. In Mailand wurde die Halle des Bichor-Bräu, die gleichfalls einem italienischen Besitzer gehörte, zerstört. Es folgte die Niederlage der Wiener Kunstmöbelfabrik Thonet am Domplatz. Auch hier war die Verwüstung vollständig. Die Kunstmöbel wurden auf den Straßen zu Haufen gestapelt und angezündet. Die Wut des Mailänder Böbels richtete sich ferner gegen einzelne Spielvergnügungsbetriebe. In Mailand wurde Donnerstag der Belagerungszustand erklärt.

Ein Moratorium für Italien.

W. L. B. Rom, 28. Mai. Das vom Ministerium bewilligte verordnete Moratorium erstreckt sich bis auf zwei Monate nach der Veröffentlichung des Friedensschlusses.

Der französische Senat verurteilt den italienischen Richter.

W. L. B. Paris, 28. Mai. (Senat.) Nach der Rede Dubois bereiten die Senatoren dem italienischen Richter Tiztoni eine lebhafteste Publizität. Darauf erging Ministerpräsident Bianinis das Wort. Er sagte: Italien, das die Unschuldigen in der Gegenwart seines Verfahrens und in der Unschuldigkeit ergreift, ist nicht bereit, die Strafe, in der seine Freiheit erlischt. Seine Ruhm vor den Menschen wird weniger darin bestehen, seine aus der Überlieferung stammenden Forderungen vorgebracht zu haben, als sich weigert zu haben, den widerrechtlichen Urtell gegen das Recht zu decken. Seine Ehre wird es sein, durch seine Freiheit die Hände einer Nation zu nichte gemacht zu haben, welche sich so weit erniedrigt hat, es zu beschließen, nachdem sie es so lange angelehrt hatte. — Nach der Rede Bianinis erhob sich ein Beifallsruf. Der Senat beschloß, die Rede Bianinis und Dubois öffentlich anzuhängen zu lassen. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

W. L. B. Paris, 28. Mai. Biviani und Sclandra haben Sympathiegramme geschickt, in denen die Zuerkunft auf den Sieg des Rechtes über die Gewalt ausgedrückt wird.

Wir haben ebenfalls diesen Wunsch und diese Zuerkunft, aber dann werden Frankreich und Italien und deren Bundesgenossen nicht geigt haben; denn auf deren Seite liegt das Unrecht.

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Torpedierung eines bänischen Dampfers.

W. L. B. London, 28. Mai. (Reuters.) Der bänische Dampfer „Vett“ war mit Kohlen von Nis nach London unterwegs. Er wurde ohne vorherige Warnung torpediert und begann sofort zu sinken. Der Kapitän und Besatzung von 21 Mann wurden durch den schwedischen Dampfer „Walmar“ gerettet.

Der englische Dampfer „Gadby“ torpediert.

W. L. B. London, 28. Mai. Der englische Dampfer „Gadby“, von Dvoro nach Cardiff unterwegs, wurde auf der Höhe der Schillingen von einem Unterseeboot in den Grund geschoßen. Die Besatzung und die Passagiere, die auf dem Schiff waren, sind gerettet.

Die schwedische Bark „Nossval“ explodiert.

W. L. B. Stavanger, 28. Mai. Der holländische Fischdampfer „Zees Rotres“ traf hier mit sieben Mann der schwedischen Bark „Nossval“ aus Oscarshamn ein. Die Bark war mit Pflanzen aus Oscarshamn (Sunderland) unterwegs. Der Nossval hielt ein deutsches Interessel über die Bark an, aber die Weiterfahrt nach Stavanger wurde freigegeben. Am 26. Mai nachmittags 4 Uhr erfolgte um 20 Uhr, vierhundert Breite, 2 Grad 30 Min. östlicher Länge eine furchtbare Explosion. Das Boot wurde in die Luft gesprengt, wodurch fast hundert zwei Mann getötet. Als das Schiff gegen 10 Uhr sank, traf der holländische Fischdampfer ein.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Deutsche Angriffstraf.

W. L. B. Aachen, 28. Mai. „National Zeitung“ meldet aus Paris: Der Feind hat Angreife hervorgebracht und hat dort gewaltige Artillerieaufstellungen zusammengezogen, offensichtlich um von dort einen Angriff auf die französischen Stellungen bei der Loretohöhe zu versuchen. Von den letzten Nachrichten bereiten die Franzosen einen allgemeinen Angriff gegen Angas vor.

Die früheren Verluste der Engländer.

M. L. B. London, 28. Mai. In einem Bericht aus Nordfrankreich vom 26. Mai gibt 'Daily Chronicle' die früheren Verluste der Engländer durch die deutsche Artillerie...

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Leichte Verwundung des Herzogs Ulrich von Württemberg. M. L. B. Stuttgart, 28. Mai. Der 'Schwab. Merkur' meldet: Bei den Kämpfen im Osten ist Herzog Ulrich von Württemberg durch einen Schrapnellstich am Bein leicht verletzt worden.

Beschlagnahme einer deutschen Hutfabrik in Kiew.

Kopenhagen, 27. Mai. Wie das Moskauer Blatt 'Aufsicht' meldet, wurde in Kiew das große Leinwand- und Hutgeschäft Louis Herrmann von den Deutschen geschlossen und mit Beschlagnahme des Geschäfts Kassenmaterialien mit deutscher Aufsicht ausgelegt...

Der türkische Krieg.

Zurückweisung von Lügennachrichten.

M. L. B. Konstantinopel, 28. Mai. Die Nachricht über das Eindringen eines englischen Torpedobootes am 22. Mai in das Marmaner, welches dort auf Schiffe verfiel, ist unrichtig. Gegenwärtig trifft die Meldung über die Verbringung von Transporttransportpanzern durch ein Unterboot zu...

General Dimitriew Oberbefehlshaber des russischen Expeditionskorps nach der Türkei.

M. L. B. Paris, 28. Mai. 'Petit Parisien' meldet aus Sofia: Nachrichten aus Petersburg zufolge ist General Dimitriew, der bisherige Führer der dritten russischen Armee, zum Oberbefehlshaber des russischen Expeditionskorps ausgerufen...

Von jenseits des Kanals.

Ansprüche an die deutschen Vermögen in England.

M. L. B. London, 28. Mai. Auf die Anfrage eines Abgeordneten hat der Präsident des Handelsamtes mitgeteilt, daß das in England befindliche Vermögen von Deutschen und Oesterreichern sich auf etwa 97 Millionen Pfund beläuft...

Der Untergang der 'Prinzipal Irene'.

M. L. B. London, 28. Mai. (Neuer.) Mit dem Hilfskreuzer 'Prinzipal Irene' dürften 200 Personen umgekommen sein. Nach der Rettung waren 70 Personen an Bord, um das Schiff, welches früher Kreuzfahrtschiff war, zu verlassen...

Ausland.

Kücktritt des Präsidenten von Portugal.

M. L. B. Lissabon, 28. Mai. Der Präsident der Republik, de Arriaga, hat dem Präsidenten des Kongresses offiziell mitgeteilt, daß er von seinem Amte zurückträte...

Die Vereinigten Staaten und Deutschland.

M. L. B. London, 28. Mai. Die 'Times' meldet aus Washington, die Regierung werde scharflich gegen eine nachmalige Vergrößerung der deutschen Artillerieschiffe erheben...

Kleine Nachrichten.

Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Futtermitteln.

M. L. B. Berlin, 28. Mai. Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 dahin beschloffen, daß die Kritik, innerhalb welcher die Bezugsbereinigungen...

M. L. B. Berlin, 28. Mai. Außer der Bekanntmachung vom 31. März 1915 über den Verkehr mit Futtermitteln änderte der Bundesrat auch die Verordnung vom 12. Februar 1915 über zuckerhaltige Futtermittel...

M. L. B. Berlin, 28. Mai. Außer der Bekanntmachung vom 31. März 1915 über den Verkehr mit Futtermitteln änderte der Bundesrat auch die Verordnung vom 12. Februar 1915 über zuckerhaltige Futtermittel...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Lehrgang für die militärische Vorbereitung der Jugend in Merseburg.

Am Mittwoch vormittag eröffnete Regierungspräsident von Gersdorff den von der königlichen Regierung zu Merseburg veranstalteten Lehrgang zur Ausbildung von Führern und Helfern für die militärische Vorbereitung der Jugend...

Wohl und auch bereit mit dem Schwerte des Freiheitskrieger entgegen zu treten. Herrlich willkommen hieß dann der Kommer General S. A. H. F. F., der Vertreter des Bundes...

Maun, 28. Mai. (Selbstmord.) Das vermählte Dienstmädchen Gräverl hat sich in der Küche ertränkt und wurde als Leiche am Deffauer Schloßbassin angetroffen.

Wespen a. G., 28. Mai. Mit welcher Frechheit sich feindlich Ausländer bei uns noch betragen, zeigen folgende, vom 'Birnner Anzeiger' übergebene Vorgänge: 'In Wespen an der Elbe halten sich vier russische Studenten auf, denen sehr wenige Bekanntschaften auferlegt sind...

Dresden, 28. Mai. (Königs-Geburtsfeier.) Zum 60. Geburtstag des Königs Friedrich August wurde in ganz Sachsen für eine Königs-Geburtsfeier große Feiern veranstaltet...

Kriegsgefangenen

Erlebtes 1870

von Theodor Fontane.

Es geht jetzt in Strömen. Die Gendarmen und einige miliebare Gestalten, die trotz ihrer Uniformen stark an 1798 erinnern, sprachen lebhaft hin und her; endlich wurde ich angefordert, einzutreten. Die amnen Wachen wollten folgen, aber man ließ sie unter Gehör in den Hof zurück...

zu den Ansprüchen eines officier supérieur stimmte, half aus eigenen Mitteln nach und erjähnte mit einem braunfarbenen Plumeau, um dadurch für meinen spöner Aufenthalt einen Komfort und einen Luxus schaffen, den ich während aller der Wochen meiner Gefangenenshaft, weder vorher noch nachher, gehabt habe...

2. Lyon.

Zu aller Frühe war ich wach, machte meine Toilette und sah alsobald eine junge Frau, die Weisheit eines nahegelegenen Cafés, erscheinen, die nach meinen Befehlen fragte. Ich bestellte mir ein Glas, das ich nachher ertrinken konnte...

Die Fremdbildung der jungen Frau, die all die Tage über fast immer selbst kam und an der fremdlandischen Unterhaltungswelt erichtlich einen Gefallen fand, tat mir wohl und war jederzeit wie ein Lichtschein, der in den grauen Dämmern meines Gefängnisses fiel...

wandlungen von Jurist gut lachen, im Momente selbst aber vor die Situation alles andere eher als lächerlich. Es geschah überdes überhand, das nicht gerade angehen war, das fehlende Gefühl der Sicherheit mir wieder zu geben...

Die letzten Besucher hatten mich eben verlassen, und ich suchte es mir in einer Art Gartenluft, während ich die Füße auf den aufgeworfenen Sad mit Kalbshaar stellte, möglichst bequem zu machen, als draußen, von den Türen der unmittelbar anstehenden Kathedrale herneid, ein Klagen begann...

In Niederhalt ließ ich alle Möglichkeiten durch; endlich hatte ich es; der andere Tag (2. November) war Totentag. Dies Glodenweflagen hatte den Tag 'Aller Seelen' eingebläut.

(Fortsetzung folgt.)

